



Johannes Wunsch ist innovativer Treppenbauer aus Berufung

Treppen nach dem Prinzip Wunsch

Für die meisten Menschen sind Treppen notwendige Übel, denen sie am liebsten das Hilfsmittel eines Lifts vorziehen. Für Johannes Wunsch dagegen sind Treppen Beruf und Berufung zugleich. „Die Treppe ist das markanteste Detail der Architektur“, sagt er. „Außerdem ist es im Treppenbau auch heutzutage noch möglich, in einem kleinen Team Weltniveau zu erreichen.“

Wunsch hat sich seit 22 Jahren dem Treppenbau verschrieben. Der Zufall wollte es, dass er Treppenbauer wurde. „Eigentlich bin ich Ingenieur für Holztechnik und habe in der internationalen Holzindustrie gearbeitet“, sagt der 55-Jährige. Doch irgendwann zog es ihn zurück in seinen Heimatort Forbach im Schwarzwald. Für sein Haus hatte er sich eine besondere Treppe ausgedacht – doch er fand niemand, der sie bauen konnte. Also machte er sie selbst und wurde bald zum professionellen

Treppenbauer im Einmannbetrieb. Heute beschäftigt er zwei Meister, einen Schlosser und einen Lehrling. Wunsch liefert seine Treppen „von Rom bis Oslo“, wie er sagt. Vor vier Jahren kam erstmals eine Anfrage aus dem Ausland. Das Internet hat ihm ein Schaufenster in die weite Welt geöffnet.

In dem Gebäude einer ehemaligen Pappkartonfabrik aus dem 19. Jahrhundert, unter der die Murg durchfließt, hat er seine Werkstatt eingerichtet. „Wir sind nicht besonders ausgestattet, sondern brauchen nur Standardmaschinen wie Fräse, Kreissäge, Hobelmaschine und so weiter“, sagt Wunsch. Bei außergewöhnlichen Anforderungen kommt ihm wiederum das weltweite Netz des Internets entgegen: „Die modernen Möglichkeiten sind atemberaubend. Am Straßburger Münster bauten die Steinmetze hunderte Jahre, heute bestell ich irgendwo per E-Mail



Der mehrfach ausgezeichnete Treppenbauer Johannes Wunsch aus Forbach liefert mit seinem kleinen Team Treppen von Rom bis Oslo – immer außergewöhnliche Unikate.

einen Granitstein oder Edelstahlteile und sie kommen in wenigen Tagen oder Wochen genau passend.“ Die moderne CNC- und CAD-Technik lässt fast jeden Kundenwunsch wahr werden – aber nur in Verbindung mit dem Können und der Kreativität des Meisterbetriebs. Ohne diese entscheidenden Beigaben blieben die Ergebnisse selbst bei bester Technik letztlich seelenlose Massenware. „Treppen sind ein äußerst komplexes Thema“, betont Wunsch. „Man muss spüren, welche Form und welche Materialien passen am besten zu den umgebenden Farben, der Beleuchtung, der Möblierung und vor allem zu den Menschen, die dort wohnen.“ Wunsch blickt auf ein Foto in seinem Büro. Es zeigt eine geschwungene Konstruktion, die sich unmittelbar vor einer großflächigen Fensterfront in die Höhe windet und allein von dünnen Edelstahlröhrchen getragen wird, die nicht dicker als ein kleiner Finger sind. „Schwere Bauteile würden in die helle Umgebung überhaupt nicht hineinpassen“, erklärt Wunsch.

Mehr als reines Handwerk

Diese und eine weitere Treppe seines Unternehmens landeten beim Wettbewerb „Treppe des Jahres“ eines Fachverlags ganz vorne, eine andere errang den zweiten Platz. Etwa 30 Treppen fertigt Wunsch im Jahr. Die Teuerste kostete 80.000 Euro. Seine Anfertigungen sind stets Unikate. „Wenn mich jemand nach einer Produktausstellung fragt, sage ich immer: Ich habe keine Ausstellung, sondern eine Vorstellung“, erläutert der Meister das Prinzip Wunsch. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind beinahe grenzenlos: ob gradläufig oder gewandelt, ob aus Holz, Stahl, Edelstahl, Glas oder Naturstein – es gibt kaum denkbare Designvarianten und Materialkombinationen, die Wunsch noch nicht zu einer Treppe hat werden lassen. In der Schlosserei seiner Werkstatt bearbeitet sein Mitarbeiter Michel Schaefers gerade zehn Millimeter dünne Metallstäbe, die zu einer äußerst transparenten Treppenkonstruktion gebogen und geschweißt werden. „Ich habe etwas spannendes gesucht“, sagt Schaefers, der aus Luxemburg stammt. Bei Wunsch in Forbach hat er die passende berufliche Herausforderung gefunden. „Was wir zum Beispiel bei dieser Treppe machen, ist mehr als reines Handwerk“, erklärt Wunsch. „Jede Schweißnaht muss so exakt sitzen, dass es fast schon Kunst ist.“

Christoph Ertz

Info: www.wunsch-treppen.de

